



I. ABTHEILUNG.

Geschichte des Benedictiner-Stiftes Garsten in Oberösterreich.

Von Dr. Godfried Edmund Friess, Professor zu Seitenstetten.

(Fortsetzung. Vrgl. Jahrg. I. Heft II. 88-186, III. 28-49, IV. 74-94).

Gottschalk (1290—1294).

Derselbe bekleidete nur vier Jahre die äbtliche Würde und hat sich von ihm, ausser einigen Erwerbungen und Tauschacten von Gütern, unter welch' letzteren der mit Heinrich von Preuhafen, einem Sprossen des in Steyr sesshaften ritterlichen Geschlechtes der Herren von Preuhafen, im Jahre 1292 eingegangene Tausch der wichtigste ist und wodurch das Kloster ein Gut zu Weikersdorf bei Seitenstetten erhielt ¹⁾, nichts sonst Bemerkenswerthes erhalten. Gottschalk's Zeugenschaft bei der Vergabung der Güter Greimlichs von Steinach an das Stift Admont ist die letzte urkundlich beglaubigte Nachricht von seinem Leben ²⁾; kurze Zeit später, am 10. Jänner 1294, war er gestorben ³⁾ und hatte

Ulrich III. (1294—1317)

mit dem Geschlechtsnamen Widmer zu seinem Nachfolger. Gleich Gottschalk soll auch Ulrich, der zuerst in einer Urkunde des Stiftes Seitenstetten als Abt von Garsten erwähnt wird ⁴⁾, vor seiner Wahl das Priorat in Garsten bekleidet haben. Die Hausannalen des Stiftes rühmen Ulrich als einen

¹⁾ Urkdb. I. c. IV. pag. 153, 155, 177, Nr. 165, 167, 193.

²⁾ Wichner I. c. II. 440 Nr. 309: 1293, 12. Juni.

³⁾ Den 10. Jänner als Todestag Gottschalks gibt das Necrologium Admontense bei Pez, I. c. II. an.

⁴⁾ Fontes, I. c. II. Abth. 33 Bd., 144 Nr. 98: 1294, 8. Sept. St. Peter.

vortrefflichen Verwalter des Klostergutes, welches Lob auch in den aus jener Zeit noch erhaltenen Documenten seine Bestätigung findet. Unter ihm erhielt das Stift zwei Weingärten zu Mödling¹⁾, einen Hof zu Aiglarn²⁾, ein Gut zu Choetzesdorf³⁾, Weinberge zu Klosterneuburg⁴⁾ und Krems⁵⁾, einen Hof in der Gersten⁶⁾, einen Garten zu Steyr durch die Schenkung des Bürgers dieser Stadt, des edlen Otto von Milchtopf⁷⁾, ein Gut am Steinriegel⁸⁾, eine Hube zu Wolfen, von dem Edlen Dietrich von Volkenstorf geschenkt⁹⁾, den Hof an den Schachen durch Kauf von Kunigunde von Eggendorf¹⁰⁾, einen Hof zu Grub¹¹⁾ und ein Prädium zu Hart-

- 1) Urkdb. l. c. IV. 229 Nr. 252: 1295, 10. October. Bruder Seifried verzichtet auf zwei Weingärten zu Gunsten von Garsten.
- 2) Urkdb. l. c. IV. 251 Nr. 279: 1297, 17. März. Admont. Dietlin von Aiglarn bekennt, dass sein Hof zu Aiglarn nach seinem Tode an Garsten fallen soll.
- 3) Urkdb. l. c. IV. 271 Nr. 296: 1298, 8. Jänner. Gerwich „herrn Greiffentochter ze Wienne“ verkauft ihren Hof zu Choetzesdorf (Kattstorf bei Popping) an den Abt Ulrich.
- 4) Urkdb. l. c. IV. 284 Nr. 306: 1298, im Juni. Marquard der Scheckh von Steyr entsagt zu Gunsten von Garsten eines Weinberges zu Klosterneuburg.
- 5) Urkdb. l. c. IV. 337 Nr. 362: 1300, 11. April. Herzogenburg. Abt Marquard von Formbach verkauft einen Weingarten bei Krems an Garsten.
- 6) Urkdb. l. c. IV. 471 Nr. 507: 1304, Conrad von Volkenstorf gibt seine Einwilligung zu der Schenkung dieses Gutes an das Kloster. „In der Gersten“ ist das heutige Windischgarsten in Oberösterreich.
- 7) Urkdb. l. c. IV. 514 Nr. 553: 1306, Otto der Milchtopf schenkt für den Fall seines Todes seinen Garten an das Kloster. Die Milchtopf waren ein ritterbürtiges Geschlecht zu Steyr; cf. Prevenhuber, l. c.
- 8) Urkdb. l. c. IV. 526 Nr. 566: 1307, 23. Juni. Friedrich Pauze gibt das Prädium am Steinriegel (bei Losenstein) in Oberösterreich an Garsten.
- 9) Urkdb. l. c. V. 18 Nr. 19: 1309, 13. Juni. Garsten. Dietrich von Volkenstorf allodialisirt Garsten eine Hube zu Wolfen.
- 10) Urkdb. l. c. V. 62 Nr. 63: 1311, 26. November. Kunigunde von Eggendorf verkauft den Hof „am Schachen“ dem Abte Ulrich von Garsten. „Schachen“ heisst der mächtige Forst, der sich zwischen Wels und Kremsmünster hinzieht und in dessen Nähe das Schloss Eggendorf liegt.
- 11) Urkdb. l. c. V. 71 Nr. 73: 1312, 21. März. Wien. Dietrich der Scharer verkauft seinen Hof zu Grub an Garsten. Grub bei Neustift in Oberösterreich.

mannsdorf, welch' letzteres durch Heinrich von Volkenstorf an das Kloster vergabt wurde¹⁾.

Nicht minder zahlreich waren die Stiftungen von „Seelgeräten“, die in dieser Zeit gemacht wurden. So stiftete sich der reiche Bürger Motzo von Waidhofen an der Ibs in Niederösterreich durch Hingabe von zehn Garsten lehenbaren Gütern zu Gafrenz einen Jahrtag²⁾; die Witwe Heinrichs von Preuhafen, eines Bruders des berühmten Comthurs des deutschen Ordens zu Marienburg, Berthold von Preuhafen,³⁾ errichtete für ihren Gemahl mit dem schönen Gute „Swambaren“ ein „Seelgeräte“ in der Kirche des Klosters⁴⁾. Gleiches unternahm der Amtmann Ludwig von Ibsitz in Niederösterreich⁵⁾; die Edlen Heinrich von Strehlen, Hugo von Pohnhalm und Heinrich der Pug mit Gütern am „Zoboltzberg“, zu Steinegg⁶⁾, Wies⁷⁾, Windhag und Peindorf⁸⁾ und einem

1) Urkdb. I. c. V. 140 Nr. 146: 1315, 27. März. Heinrich von Volkenstorf schenkt das Prädium zu Hartmannsdorf an den Magdalenen-Altar in der Kirche zu Garsten unter Abt Ulrich. Hartmannsdorf ist bei Haslach in Oberösterreich gelegen.

2) Urkdb. I. c. IV. 345 Nr. 370: 1300, 10. Mai. Rudolf Motzo stiftet sich mit zehn Zehenthäusern einen Jahrtag zu Garsten.

3) Siehe Stülz: „Berthold von Preuhafen, der berühmte Deutschordens-Comthur, ein Oberösterreicher aus Steyr.“ 20. Bericht des Museum Francisco-Carolin. in Linz.

4) Urkdb. I. c. IV. 362 Nr. 392: 1300. Abt Ulrich reversirt wegen des Jahrtages für Heinrich den Preuhafen.

5) Urkdb. I. c. IV. 419 Nr. 453: 1302, 31. August. Abt Conrad und der Convent zu Seitenstetten beurkunden die Stiftung eines Jahrtages durch den Amtmann Ludwig von Ibsitz mit dem Lehen zu Zoboltzperg. Zoboltzberg bei Ibsitz in Niederösterreich.

6) Urkdb. I. c. V. 79. Nr. 80: 1312, 27. Juli. Heinrich der Strehler gibt ein Gut im „Steineck“ nach Garsten zum Seelgeräte. Steinegg bei Garsten (?).

7) Urkdb. I. c. V. 112 Nr. 116: 1313, 18. October. Abt Ulrich von Garsten reversirt wegen der Stiftung Hugo des Pohnhalm mit dem Lehen „in der wise.“ Wies bei Vögglabruck in Oberösterreich. Die Pohnhalm waren ein rittermässiges Geschlecht zu Steyr.

8) Urkdb. I. c. V. 139 Nr. 144: 1315, 21. März. Abt Ulrich reversirt wegen des mit zwei Lehen zu Windhag und Peindorf durch Heinrich Pug zu Garsten gestifteten Jahrtages. Windhag und Peindorf bei Freistadt in Oberösterreich.

halben Hause zu Wien, welch' letzteres aber binnen Jahresfrist an einen Bürger dieser Stadt verkauft werden musste. ¹⁾

Mit gleichem Eifer, wie für die Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse, sorgte Abt Ulrich auch für die Erhaltung der Rechte seines Stiftes. Vor allem war es ihm darum zu thun, jenes schwere Ungemach, welches so oft schon das Kloster von seinen Vögten zu erdulden gehabt hatte, mit allen Kräften von demselben fern zu halten. Deshalb bewarb er sich bei seinen Landesfürsten um die Bestätigung des Privilegiums, das Herzog Leopold V. 1177 einst Garsten über seinen Besitz zu Gastern und Münichreut in Niederösterreich verliehen hatte, welche er auch 1304 erlangte. ²⁾ Im nächsten Jahre unternahmen es die Besitzer von Ottsdorf (bei Wels) dieses dem Kloster lehenbare Gut als Allod zu erklären. Abt Ulrich protestirte dagegen und unterwarf diesen Eingriff in die Rechte seines Hauses einem Schiedsgerichte, dessen Obmann, Werner von Schlierbach, nach längerem Streite eine für Garsten günstige Entscheidung fällte ³⁾. Mit gleichem Muthe vertheidigte er die Klosterrechte dem Rathe der Nachbarstadt Steyr gegenüber, die gerade um diese Zeit durch ihre Eisenindustrie rasch aufzublühen begann. Die römische Königin Elisabeth, der ihr Gemahl, König Albrecht I. von Oesterreich, diese Stadt mit ihrer schön gelegenen Burg als Witwensitz verschrieben hatte, hatte um 1305 das in der Stadt bestehende Spital für verarmte Bürger reichlich beschenkt. Auf ihren besonderen Wunsch consecrirte der Bischof Ruger von Bozuen (?) die dabei befindliche Capelle, zu deren Bau die edle Fürstin namhafte Spenden geleistet hatte. Als aber die Ritterschaft

¹⁾ Urkdb. I. c. I. 199 Nr. 233: 1309, 25. Februar. Garsten. Abt Ulrich reversirt „den erbern purgern des rates der stat ze Wiene“, das dem Kloster durch Heinrich „der schonen leytgebin sun“ gegebene halbe Haus“ in Jahresfrist zu verkaufen.

²⁾ Urkdb. I. c. IV. 457 Nr. 452: 1304, 2. Februar. Wien. Die Herzoge Rudolf, Friedrich und Leopold von Oesterreich bestätigten das Privilegium Leopold V. vom Jahre 1177.

³⁾ Urkdb. I. c. IV. 481 Nr. 517: dd. 1305, 17. März. Garsten.

und Gemeinde von Steyr¹⁾ um die Capelle auch einen Friedhof anlegen und denselben gleichfalls kirchlich benedicirt haben wollten, erklärte dies der Abt als einen Eingriff in seine Rechte und brachte es nach längerem Streite dahin, dass Heinrich der Preuhafen im Namen der Ritter und der Stadtrichter Peter der Ponhalm im Namen der Bürgergemeinde von Steyr dem Stifte einen Revers ausstellten, in welchem sie die Patronatsrechte des Stiftes über die Pfarrkirche, die Capellen in der Burg und im Spitale anerkannten und gelobten „mit gemainem munde, daz man niemen in dem vreithof dacz dem spital bestatten sol, danne der darinne stirbet“²⁾. Mit dem Abte Friedrich von Kremsmünster verglich sich Ulrich 1306 wegen der von dem Officiale Garstens zu Perwinden ohne Erlaubnis des ersteren Abtes, dem er hörig war, geschlossenen Ehe in friedlicher Weise dahin, dass die Kinder aus dieser Ehe, dem österreichischen Landrechte gemäss, zwischen beiden Klöstern getheilt werden sollten³⁾.

Auch einen alten Streit legte der thatkräftige Abt bei. Schon lange Zeit hindurch bestand nämlich zwischen dem Kloster und den Burggrafen von Schlierbach ein Streit wegen der Gerichtsbarkeit. Die Burggrafen forderten, dass die innerhalb ihres Burgfriedens wohnenden Unterthanen von Garsten sich ihrem Landgerichte zu stellen hätten, und hatten sie öfter mit Gewalt dazu genöthigt. Als der dem mächtigen Hause der Herren von Capellen angehörende Ritter Hanns diese Forderung erneuerte, erhob Ulrich Protest dagegen und berief sich auf die alten verbrieften Rechte seines Klosters: „das chain weltlich richter des gotzhaus lewt tzingen solt in seinen tayding vnd sullen vor nyeman zu rechten steen vnd suechen das rechte danne vor ihr herren, das ist von dem abbt.“ Hanns von Capellen anerkannte auch diese Rechte und gelobte für sich und seine Nach-

1) Die Bürgerschaft von Steyr schied sich in eine Ritter- und Bürgergemeinde; cf. Pritz Geschichte von Steyr.

2) Urkdb. I. c. IV. 478 Nr. 514: dd. 1305, 17. März. Steyr.

3) Urkdb. I. c. IV. 513 Nr. 551: dd. 1306, 8. December. Kremsmünster.

kommen dieselben zu beobachten ¹⁾. Den Ritter Dietrich von Volkenstorf brachte er 1314 dahin, dass derselbe auf das Widum bei der Pfarrkirche zu Steyr, das sein Vater vom Stifte aus Gnade besessen hatte, gütlich verzichtete ²⁾.

Seinen Mitbrüdern gegenüber erwies sich Ulrich weniger als Herr denn als Vater und Bruder. Da damals, wie in den meisten Stiften, das Einkommen zwischen dem Abte und dem Convente getheilt war, so verbesserte Ulrich das des Convents durch die Schenkung eines bedeutenden Gutes zu Wasen, das er von seinen Einkünften erkaufte ³⁾. Der Stiftskirche verschaffte er von dem Erzbischofe Conrad IV. von Salzburg und dem Bischofe Bernhard von Passau, als der letztere 1311 im Stifte weilte, Ablässe ⁴⁾, schmückte sie mit Altären aus und sorgte für eine würdige Feier des Gottesdienstes ⁵⁾. Die grosse Thätigkeit, welche Ulrich in seinem Amte entwickelte, gewann ihm auch die Gunst der Königin Elisabeth, als dieselbe nach Ermordung ihres Gemahls öfters auf der Burg zu Steyr weilte, welche 1313 seinem Hause, sowie dem von ihr dotirten obenerwähnten Hospitale in Steyr jährlich je 30 Fuder Salz aus der ihr eigenthümlichen Saline zu Hallstadt zu verabreichen befahl. ⁶⁾

In die Tage des Abtes Ulrich fällt auch die grosse Inquisition, welche Bischof Bernhard von Passau mit Zustim-

¹⁾ Urkdb. l. c. V. 32 Nr. 34: dd. 1310, 22. Juni. Garsten. Hanns von Capellen stellte diesen Revers in Gegenwart vieler Zeugen aus, von denen Markard von Osterberg, Heinrich u. Dietrich von Volkenstorf, Otto v. Traun hervorragenden österreichischen Ministerialen-Geschlechtern angehörten.

²⁾ Urkdb. l. c. V. 122 Nr. 126: dd. 1314, 7. April. Garsten.

³⁾ Urkdb. l. c. V. 197 Nr. 202: 1317. Der Abt bestimmte die Einkünfte dieses bei Seitenstetten in Niederösterreich gelegenen Gutes, das heute noch diesen Namen führt, zur Feier des Frohnleichnamsfestes und des Festes b. Erasmi, sowie zur Abhaltung eines Anniversariums für sich.

⁴⁾ Urkdb. l. c. V. 17 Nr. 18: dd. 1309, 2. Juni. Salzburg, und l. c. V. 55 Nr. 56: dd. 1311, 12. Juli. Garsten.

⁵⁾ So widmete Ulrich 1315 gewisse Güter zur Beleuchtung der Magdalenen-Capelle in der Stiftskirche, ernannte um 1300 seinen Capitularen Liepker zum ersten Pfarrverweser von Steyr und verschönerte und erweiterte einige Patronatskirchen. Hauschronik des Stiftes.

⁶⁾ Copialbuch des Klosters Garsten im Archive von Kremsmünster.

mung des Herzog Friedrich des Schönen von Oesterreich gegen die in dessen Landen in zahlreicher Menge auftretenden Humiliaten und Waldenser im Jahre 1312 begann. Dieselbe nahm ihren Anfang in der Garsten benachbarten Stadt Steyr, wo die vom Bischofe Bernhard von Passau dahin gesandten Ketzerrichter ihr Inquisitionstribunal aufgeschlagen hatten. Diejenigen, welche hartnäckig auf ihrer Ueberzeugung bestanden, mussten den Scheiterhaufen besteigen, die den geforderten Widerruf leisteten, mussten auf ihrem Oberkleide ein Kreuz tragen, um allen kenntlich zu sein ¹⁾).

Der um das Wohl seines Hauses so eifrig besorgte Abt segnete in den ersten Tagen des Monates Jänner 1317 das Zeitliche und hatte nach wenig Tagen ²⁾ seinen Mitbruder

Otto (1317—1333)

zu seinem Nachfolger. Auch unter ihm wurden der Sitte der Zeit gemäss viele Stiftungen gemacht, unter welchen die bedeutendsten waren die von: Ziervos des Merswangers mit mehreren Gütern zu Neukirchen auf der Ip³⁾); Otto des Scheckhen mit dem ansehnlichen Gute Grub⁴⁾); Peter des Ponhalm mit Gütern zu Erlach, Streublitz, sowie eines Gar-

¹⁾ Prevenhuber, l. c. pag. 47. Ueber diese Häretiker hat in jüngster Zeit Wilhelm Preyer in den Abhandlungen der bair. Akad. d. Wissensch. XIII. Bd. einen sehr schätzenswerten Aufsatz geliefert, wobei nur in Bezug auf die angeführten Ortschaften Oesterreichs, wo solche Häretiker sich fanden, in der von ihm zu Grunde gelegten Münchner-Handschrift manches Unrichtige sich findet; cf. meine Abhandlung über diese Häretiker in Dr. Widemanns theolog. Vierteljahr-Schrift. XI. Jahrg.

²⁾ Schon am sand Peterstag, do er zu dem stul saz (18. Jänner) 1317 verleiht Abt Otto von Garsten seinem Bruder Heinrich Pfanzagel auf Bitten des Conventes ein Gut zu Aiglern und nennt diese Fürbitte das „erste gepet.“ Urkdb. l. c. I. 190 Nr. 224.

³⁾ Urkdb. l. c. V. 210 Nr. 217: dd. 1318, 1. Mai, in Gegenwart vieler angesehenen Zeugen.

⁴⁾ Urkdb. l. c. V. 215 Nr. 222: dd. 1318, 1. Juni. Garsten. Grub ist ein Gut in der Pfarre Aschach in Oberösterreich. Die Scheckhen waren ein ritterbürtiges Geschlecht von Steyr, von welchen besonders im XV. Jahrh. der Scheckh vom Walde zu Aggstein in Niederösterreich wegen seiner Grausamkeit allgemein gefürchtet war.

tens an der Ennsleite¹⁾; Dietmut der Puchsin mit dem Weingarten Gugel zu Klosterneuburg²⁾; Kuno des Kerspergers mit einer Hube zu Erlach bei Pirach³⁾; Conrad des Pless mit dem Prädium Graben bei Rammingdorf⁴⁾; Otto's von Lonstorf mit einer Hube zu Strass bei Garsten⁵⁾; Gundaker von Losenstein mit dreizehn Zehenthäusern zu Losenstein⁶⁾; Dietrich von Volkenstorf mit seinem Eigen zu Pirchhaim⁷⁾. Als besondere Wohlthäter des Klosters erwiesen sich die Königin Elisabeth, welche in ihrem Testamente wie die meisten anderen Klöster des Landes so auch Garsten mit einem Legate bedachte⁸⁾, und der unglückliche König Friedrich der Schöne, welcher testamentarisch die bedeutende Summe von 100 Pfund Pfennigen an das Kloster vergabte⁹⁾, nachdem er schon 1318 einen Streit des Klosters mit dem

1) Urkdb. I. c. V. 228 Nr. 236 et Nr. 237: dd. 1318, 30. November und 6. December. I. c. V. 251 Nr. 262: dd. 1319, 26. November. Erlach ist bei Perach in Oberösterreich. Die „Ennsleite“ der Abhang an der Enns bei Steyr.

2) Urkdb. I. c. V. 271 Nr. 284: 1320, 1. November. Klosterneuburg. Propst Stephan von Klosterneuburg beurkundet, dass Dietmut die Puchsin Bürgerin von Steyr den Weingarten Gugel zu einem „Seelgeräte“ an Garsten gegeben habe.

3) Urkdb. I. c. V. 275 Nr. 288: dd. 1320 circa. Die Kerschberger zählten gleichfalls zu der Rittergemeinde von Steyr.

4) Urkdb. I. c. V. 407 Nr. 414: dd. 1324, 4. November. Rammingdorf, ein Dorf an der Enns in Niederösterreich, wo Garsten seit der Gründung Güter besass.

5) Urkdb. I. c. V. 487 Nr. 493: dd. 1327, 24. August. Die Lonstorfe zählten zu den edlen Geschlechtern von Oberösterreich.

6) Das Original dieser 1329 gemachten Stiftung soll sich im Joanneum zu Graz befinden.

7) Urkdb. I. c. V. 562 Nr. 564: dd. 1329, 23. December. Pirchhaim bei Garsten. Kleinere Erwerbungen waren: eine Hube zu Hilbern durch Niclas den Stier zu einem ewigen Lichte (1325), ein Weingarten zu Gumpoldskirchen und das Gut Brandstatt bei Aschach, cf. Urkdb. I. c. V.

8) Urkdb. I. c. V. 505 Nr. 511: dd. 1328, 24. August.

9) Urkdb. I. c. V. 532 Nr. 536: 1339, 23. Februar. Steyr. Abt und Convent von Garsten geloben wegen der vom König Friedrich geschenkten Summe von 100 Pfunden Wiener Pfennigen eine tägliche Messe und einen feierlichen Jahrtag für ihn zu begeben.

Cistercienserstifte Lilienfeld in Niederösterreich wegen der Mautgebühren zu Wilhelmsburg durch einen friedlichen Vergleich dahin beigelegt hatte, dass ersteres diese Gebühren bezahlen, letzteres ihm aber ein Pfund jährlicher Rente reichen solle ¹⁾.

Nicht minder waren die Nachfolger Friedrich des Schönen in Oesterreich, die Herzoge Albrecht II. und Otto der Fröhliche, dem Stifte geneigt, indem sie demselben 1323 über Bitten des Abtes Otto zwei Höfe und eine Mühle zu Wasen allodialisirten ²⁾ und 1331 verlieh Herzog Otto dem Abte das Blutgericht auf dem Klostergute zu Gaffenz ³⁾. Auch die Streitigkeiten, in die Garsten damals mit den mächtigen Herren von Wallsee wegen gewisser Güter und Rechte zu Gaffenz verwickelt war, wurden von den Herzogen dem richterlichen Ausspruche ihrer Landherren gemäss zu Gunsten des Klosters entschieden ⁴⁾.

Wie in Hinsicht auf das materielle, so sorgte Abt Otto mit gleichem Eifer für das geistige Wohl seiner Mitbrüder und der ihm anvertrauten Pfarrholden. Gegen den Rath von Steyr reservirte er sich, im Namen des Klosters, die von Otto dem Schlechten reichlichst dotirten Messen in der Spitalkirche gewissenhaft persolviren zu lassen ⁵⁾ und mit den Pfarrkindern von Neustift erneuerte er 1331 den alten Vertrag betreffs der Unterhaltung eines beständigen Seelsorgers ⁶⁾. Im Stifte selbst, von dem noch ein Theil in Schutt lag, begann er einige Neubauten ⁷⁾ und für Besserung des Einkommens seiner Mitbrüder sorgte er dadurch, dass er den Ertrag von acht Gütern zu Neukirchen auf der Ipf und von einem jenseits der Enns gelegenen Gute zu einem Jahrtrage für

¹⁾ Urkdb. I. c. V. 212 Nr. 219: dd. 1318, 19. Mai. Neuburg.

²⁾ Urkdb. I. c. V. 353 Nr. 363: dd. 1323, 10. Mai. Wien.

³⁾ Urkdb. I. c. VI. 9 Nr. 8: dd. 1331, 9. April. Linz.

⁴⁾ Urkdb. I. c. V. 587 Nr. 589: dd. 1330 (circa) November Wien.

⁵⁾ Urkdb. I. c. V. 356 Nr. 367: dd. 1323, 24. Juni. Die Dotation bestand aus dem grossen Ertrage einer „mul in der Steyr niederthalben des spitals.“

⁶⁾ Urkdb. I. c. I. 199 Nr. 234: dd. 1331, 20. April.

⁷⁾ Hauschronik zu Garsten. Manusc. in der Bibliothek zu Seitenstetten.

sich mit der ausdrücklichen Bestimmung anwies, dass zu bestimmten Zeiten den „Herren“ „talentum unum“ gereicht werde ¹⁾. Unter Otto's weiser Leitung blühte auch das wissenschaftliche Leben im Kloster. Wir hören von einer zahlreich besuchten Schreibstube, in welcher ausser der Bibel auch noch die canonische Gesetzsammlung der Decretalen, die Werke Thomas von Aquin, Albertus, Anselm's von Canterbury, Bernards von Clairvaux und andere theologische und juridische Werke in zierlicher Weise abgeschrieben und mit schönen Miniaturen verziert wurden. Als berühmten Meister der Schreibekunst nennen die Klosterannalen, denen urkundliche Beweise zur Seite stehen, den Mönch Johannes, der nicht weniger als 26 Werke abgeschrieben hat, welche Abt Otto 1331 der Bibliothek des Klosters einverleibte und auf deren Entfremdung Bischof Albrecht von Passau die Strafe des Bannes legte ²⁾.

Die Freude, welche die 1331 gethane Stiftung des edlen Ritters Berthold von Losenstein im Stifte hervorrief ³⁾, wurde durch das gewalthätige Vorgehen der Brüder Albrecht und Heinrich von Volkenstorf bedeutend beeinträchtigt. Dieselben hatten sich des Landgerichtes über die Stiftsholden zu Molln und Leonstein an der Steyer bemächtigt und als der Abt dagegen Protest erhob, mit Raub und Bedrückung der

¹⁾ Urkdb. I. c. V. 267 Nr. 280: dd. 1320, 6. September.

²⁾ Urkdb. I. c. VI. 37 Nr. 31: dd. 1331, 1. October. Garsten. Diese Urkunde, die der Bischof Albert bei seinem Aufenthalte in Garsten ausstellte, ist vom grossen Interesse für das wissenschaftliche Leben eines Klosters. Nach derselben wurden die Schriften des hl. Thomas von Aquin am zahlreichsten gelesen. Dass auch die Apokryphen-Literatur nicht unbekannt war in Garsten, bezeugt die Erwähnung der „Biblia b. Virginis,“ das Buch „de infantia Saluatoris sive vita beate Virginis.“ Auch die im Mittelalter in den Klöstern so häufig verbreiteten Werke Aristoteles fanden sich in Garsten.

³⁾ Urkdb. I. c. IV. 41 Nr. 34: dd. 1331, 21. October. Abt Otto und das Capitel von Garsten verbinden sich, die Stiftung Bertholds von Losenstein, welcher dem Kloster die Güter Schachen (bei Weichstetten in der Nähe von Sirning in Oberösterreich) und das Gut „dacz den Holzern“ (gleichfalls bei Sirning gelegen) mit der Zustimmung seiner Gemahlin Margaretha gegeben hatte, genau zu erfüllen.

Holden geantwortet. Otto wandte sich deshalb an die Herzoge Albrecht und Otto von Oesterreich, welche endlich 1333 den langen Streit dem Ausspruche der Landherren gemäss zu Gunsten des bedrängten Stiftes entschieden¹⁾. Wenige Wochen nach der Beilegung dieses „Krieges,“ welcher die letzten Tage des Abtes sehr verbittert hatte, starb dieser thatkräftige Vorsteher, am 25. Juli 1333²⁾. Am dritten Tage nach der Beisetzung seiner irdischen Ueberreste versammelten sich die Klosterbrüder, deren Zahl, nach mehreren Urkunden zu schliessen, sechzehn betrug, unter dem Vorsitze des Priors Herting zur Wahl eines neuen Vorstehers, welche auf den Mönch

Heinrich (1333—1335)

fiel. Aus der kurzen Zeit seines Wirkens haben sich nur sehr wenige Nachrichten erhalten. Auf seine Bitte verlegte Bischof Albert von Passau den Jahrestag der Einweihung der Klosterkirche, welcher Tag damals an allen Orten als eines der höchsten Feste gefeiert wurde, auf den ersten Sonntag nach der Herbstquatember³⁾. Noch im Jahre der Wahl dieses Abtes machte Conrad Chamerer eine nicht unbedeutende Stiftung, indem er den „hof an der Prantstat“ zu einem „Seelgeräte“ und zur Austheilung von einem halben Pfund Pfennige an die Klosterbrüder nach Garsten vergabte⁴⁾. Nicht minder bedeutend war die Schenkung des edlen Alram von Sinzenberg, der eines kirchlichen Anniversariums halber mehrere Güter in der Pfarre Wartberg an Garsten schenkte⁵⁾. Auch die Stiftung des Bamberger Bischofs Werentho, der mehrere Güter zu Haag in Niederösterreich, wo sein Hochstift nicht

1) Urkdb. I. c. VI. 93 Nr. 84: dd. 1333, 6. Mai. Wien.

2) Pertz, Mon. Germ. SS. IX. pag. 754. Kalendarium Alberti plebani in Waldkirchen: „1333, 25. Juli. Otto abbas in Gersten, dictus Pfanzagel“ (moritur).

3) Urkdb. I. c. VI. 100 Nr. 90: 1333, 28. August. St. Pölten.

4) Urkdb. I. c. VI. 111 Nr. 102: dd. 1333, 24. December. Garsten. In dem Reverse des Abtes erschienen als Zeugen: Ulrich, Prior, Hertink, Guster. Das Gut Brandstatt liegt in der Pfarre Kematen in Oberösterreich.

5) Urkdb. I. c. VI. 112 Nr. 103: dd. 1334, 21. Jänner.

unbedeutenden Besitz hatte, an das Kloster gegen einen Jahrtag abtrat, fällt noch in die Zeit dieses Abtes ¹⁾. Aus den wenigen Tagen des Abtes Heinrich findet sich auch eine Spur von dem Bestehen der Klosterschule zu Garsten. Der Ritter Otto der Scheckh, Burggraf von Steyr, schenkte nämlich „hinz Gersten dem gotshaus“ seinen Hof in der Pfarre Behaimberg in Nieder-Oesterreich um seines „chindes willen Otten, daz man in den orden nemmen sol“ ²⁾. Es ist ungewiss, ob Heinrich noch 1334, oder im nächsten Jahre diese Welt verlassen hat, da aber sein Nachfolger

Michael (1335—1352)

urkundlich erst im October 1335 als Abt erwähnt wird ³⁾, so dürfte der Hingang Heinrichs wohl in dieses Jahr zu setzen sein ⁴⁾. Trotz der vielen und meist nicht unansehnlichen Stiftungen sah sich doch Abt Michael noch im ersten Jahre seiner Amtsführung genöthigt, 30 Pfd. Pfennige Wiener Münze zu entlehnen. Die Veranlassung zu dieser Schuld dürfte nicht schlechte Finanzwirtschaft, sondern die politischen Verhältnisse gegeben haben. Die 1335 durch Herzog Albrecht II. gethane Besetzung des erledigten, vom Kaiser Ludwig dem Hause Habsburg zugesprochenen Herzogthums Kärnten hatte einen Krieg mit dem Böhmenkönig Johann von Luxemburg im Gefolge. Zur Bestreitung der Kriegskosten erhob der Herzog 1335 den zehnten Theil des Wertes der Weingärten von Kirchen und Klöstern, sowie von den landesfürstlichen Städten und Märkten. Das auf Garsten fallende Steuercontigent dürfte beiläufig, nach einer anderen Aufzeichnung zu schliessen, bei 40 Pfund betragen haben, zu deren Deckung Abt Michael 30 Pfund auf ein Jahr entlehnte ⁵⁾. Diese Schuld wurde

¹⁾ Urkdb. I. c. VI. 135 Nr. 126: dd. 1334, 8. August.

²⁾ Urkdb. I. c. VI. 109 Nr. 100: dd. 1333, 29. November. Garsten.

³⁾ Urkdb. I. c. VI. 180 Nr. 174: 1335, 9. October. Conrad von Pless verzichtet gegen den Abt von Garsten auf das Gut Sörgelhub.

⁴⁾ Die Hauschroniken I. c. lassen Heinrich noch im Jahre seiner Wahl das Zeitliche segnen; Pritz I. c. gibt als Todesjahr 1335 an.

⁵⁾ Urkdb. I. c. VI. 187 Nr. 182: 1335, 11. November. Abt Michael und der Convent von Garsten beurkunden, der Kunigunde Maellin 30 Pfund Pfennige zu schulden und versetzen ihr den halben Zehent zu Tusendorf.

aber durch die vielen Stiftungen und Schenkungen, welche unter Michaels Amtsthätigkeit dem Kloster gemacht wurden, leicht zurückgezahlt. Die bedeutendste derselben wurde von Berthold von Losenstein gemacht, welcher den Hof zu Treundorf, den er von seinem Verwandten Hanns von Volkenstorf erkauft hatte, zu einem „Seelgeräte“ dahin vergabte¹⁾. Noch ein zweites Mal unter Abt Michael machte dieser Edle eine bedeutende Vergabung an das Kloster, indem er mit seinen Brüdern das Gut Ziegelhof bei Steyr zu einem Jahrtrage dahin bestimmte²⁾. Durch andere Schenkungen erhielt das Kloster Besitz zu Feistritz³⁾, zu Krems⁴⁾, zu Stratzing⁵⁾, im Mollnthale⁶⁾ und zu Ternberg⁷⁾.

Die reiche Bürgerin Katharina, Witwe Turring des Lertz von Steyr, vergabte 1350 15 Pfd. in die Abtei von Garsten und ein Jahr später einen Hof zu Kremsdorf zu einem „Seel-

1) Urkdb. I. c. VI. 358 Nr. 355: dd. 1340, 6. December. Treundorf, jetzt Traundorf bei Ebelsberg in Oberösterreich.

2) Urkdb. I. c. VII. 222 Nr. 219: dd. 1351, 9. Jänner.

3) Urkdb. I. c. VI. 364 Nr. 360: 1340, 21. December. Pilgrim von Seckau schenkt mit seiner Gemahlin Bertha ein Haus zu Feistritz sammt Wiesen und Aeckern an Garsten.

4) Urkdb. I. c. VI. 437 Nr. 433: 1343, 1. und 14. März. Otto der Auer stiftete sich in seinem Testamente durch Hingabe eines Weingartens zu Krems einen Jahrtag zu Garsten.

5) Urkdb. I. c. VI. 466 Nr. 462: 1344, 1. Februar. Peter der Pohnalm vermacht in seinem Willen seinem Bruder Conrad, der Mönch im Kloster Garsten ist, seinen Weingarten zu Stratzing (bei Krems in Niederösterreich).

6) Urkdb. I. c. VI. 483 Nr. 480: 1344, 24. Juni. Ein gewisser Perbein (von Steyr) stiftet mit dem Gute „Geneust“ im Mollnthale einen Jahrtag in der Klosterkirche zu Garsten und I. c. VII. 149 Nr. 150: 1349, 10. November. Friedrich der Kerschberger, Richter zu Steyr, gibt in die Oblai von Garsten um seiner Seele und seines Sohnes, Herrn „Christans“ willen, „der ze Garsten ist“, auch einen Weingarten zu Stratzing.

7) Urkdb. I. c. VII. I Nr. 1: 1347, 1. Jänner. Raunmichdorf (Rammingdorf). Elsbeth, Ottens von Plesse Hausfrau, gibt mehrere Güter zu Ternberg zu einem „Seelgeräte“ an Garsten.

geräte“ für sich und ihren Gemahl ¹⁾. Durch Kauf erwarb der Abt einen Weingarten zu Krems ²⁾.

Vom Abte Michael erzählen die Klosterbücher von Garsten, dass er nicht nur die Finanzen des Hauses zu mehren verstand, sondern dass er auch die klösterliche Disciplin aufrecht zu halten wusste. Ueber Befehl des Papstes traten im Juli des Jahres 1338 die Aebte des Benedictiner-Ordens der Metropolitan-Provinz Salzburg zu einem Capitel zusammen, dem auch Abt Michael von Garsten anwohnte, auf welchem eine Visitation der Ordenshäuser beschlossen wurde. Der als Visitor designirte Abt Matthäus von Altenburg in Nieder-Oesterreich traf noch im selben Jahre zu Garsten ein, fand aber nur wenig, was einer Reform bedurfte ³⁾. Gleich seinen Vorgängern bewarb sich auch Michael um die landesfürstliche Bestätigung der Stiftsfreiheiten, welche ihm auch Herzog Albrecht II. ertheilte ⁴⁾. Von des Abtes frommem und dankbarem Gemüthe gegen die Gründer des Stiftes, die Markgrafen von Steiermark, gab das in der Stiftskirche errichtete herrliche Grabmal Zeugnis, welches er 1347 über ihren Gebeinen aufführen liess ⁵⁾. Unter ihm wurde auch auf der dem Patronate des Stiftes unterstehenden Pfarre Losenstein, wo die auf einem Felsen, von der schäumenden Enns umspült, erbaute Burg gleichen Namens, die Stammburg der Herren, späteren Grafen und Fürsten von Losenstein sich erhob ⁶⁾, ein beständiger Seelsorger ausge-

¹⁾ Urkb. l. c. VII. 163, Nr. 164: dd. 1350, 11. Jänner, und l. c. VII. 224, Nr. 221: dd. 1351, 25. Jänner.

²⁾ Urkdb. l. c. VII. 38. Nr. 40.: 1347, 21. December. Passau. Reicher Bürger von Passau verkauft seinen Weingarten zu Krems an Abt Michael von Garsten um 60 Pfund Pfennige Wiener-Münze.

³⁾ Hausannalen von Garsten l. c.

⁴⁾ Urkdb. l. c. VII. 35, 37: dd. 1347, 4. December. Wien.

⁵⁾ Das schöne Grabmal bestand bis zum Neubau der Kirche, der 1677 begonnen wurde. Die Inschrift lautete: „Anno domini mcccxlvi, Nonis Julii fundatorum ossa hic sepulta sub abbate Michaele.“

⁶⁾ Jetzt eine Ruine, malerisch gelegen. Der Letzte des Hauses Losenstein war Franz Anton, Titular-Bischof von Ducia i. p. i., Domherr von Passau, den Kaiser Leopold I. 1692 in den Fürstenstand des deutschen Reiches erhob.

setzt. Die Gebrüder Gundakar, Berthold, Hertneid, Rudolf, Dietrich und Ludwig von Losenstein schenkten dem Kloster den „Gatterhof“ bei Rechberg, wofür der vom Abte aus der Mitte seiner Priester zu bestimmende Capellan, dem sie ein vom Stifte um $7\frac{1}{2}$ Pfund Pfennige erkaufte Widum bei der Kirche von Losenstein einräumten, dort beständig seinen Aufenthalt haben und wöchentlich zwei Messen, eine in der Pfarrkirche, die andere in ihrer Burgcapelle, persolviren musste¹⁾.

Reich an Verdiensten starb Abt Michael am 28. Jänner 1352²⁾. Das verwaiste Capitel legte den Hirtenstab in die Hände seines Mitgliedes

Eberhard (1352—1365),

der früher die Pfarre Steyr pastorirte³⁾. Trotz der Verwüstungen, welche die Klostergüter 1339 und 1347 durch die zahllosen Schwärme von Heuschrecken erlitten hatten⁴⁾, hatte Eberhards Vorgänger doch so trefflich gewirtschaftet, dass dieser kurze Zeit nach seiner Wahl im Stande war mehrere für das Beste des Klosters vortheilhafte Erwerbungen von Gütern zu Haidershofen und Behaimberg in Nieder-Oesterreich zu machen⁵⁾. Auch Eberhard wird von den Hausannalen des Stiftes als ein liebevoller Vater und weiser Wirtschaftler gerühmt, ein Urtheil, welches die Urkunden vollinhaltlich bestätigen. Während seiner Regierung vergrößerte er das Besitzthum des Klosters durch Kauf von

1) Urkdb. l. c. VI. 293. Nr. 290: dd. 1339. 2. April.

2) Das Todtenbuch von Admont bei Pez Script. rer. Austr. II. 200 hat zum 28. Jänner: „V. Kalendas Februarii (obiit) Michael abbas de Garsten,“ womit das Nekrologium des Klosters St. Lambrecht (Fontes rer. Austr. II. 39. Bd.) übereinstimmt.

3) Eberhard oder Erhart erscheint 1343 urkundlich als Pfarrer von Steyr. Urkdb. l. c. VI., 439 Nr. 433.

4) Die Hausannalen, l. c., welche in einem 1337 erschienenen Komete einen Vorboten dieses schweren Unglückes erblicken, berichten, dass namentlich die Güter Garstens am linken Donauufer (Riedmark) durch die Milliarden von Heuschrecken stark verwüstet wurden.

5) Urkdb. l. c. VII. 280 Nr. 274: 1352, 12. März. Otto der Hinterholzer verkauft an Abt Erhart von Garsten die Güter Humpl und Loch zu Haidershofen und Behaimberg.

Gütern zu Hall¹⁾, Weier²⁾, Aschach³⁾, Tuln⁴⁾, Mödring⁵⁾, Krems⁶⁾ und Rammingdorf⁷⁾, auch erlangte er 1355, dass Propst Ortolf von Kloster-Neuburg dem Kloster Garsten die Zehente und das Bergrecht von einem Weingarten zu Neuburg minderte⁸⁾. Auch manche fromme Stiftung wurde in diesen Tagen gemacht, unter welchen die bedeutendsten die des Steyrer Bürgers Marchard des Venk mit Gütern zu Molln⁹⁾, das Vermächtnis des Bürgers Kündler zu Steyr, bestehend aus Pfennig- und Kuchendiensten von mehreren Höfen zu Ternberg¹⁰⁾, die um 1360 gethane Schenkung des Plessenhofes bei Steyr durch Otto von Pless, der das Kloster früher schon bedacht hatte¹¹⁾, und die Vergabung eines Hofes in der Au bei Ramming durch Godfrid von Sintzenberg¹²⁾.

- 1) Urkdb. I. c. VII. 286 Nr. 282. 1352, 15. Juni. Konrad von Swertfurt verkauft Hermann Ponhalm und dem Convente zu Garsten das Gut „Prawneizperig“ bei Hall um 32 Pfund Pfenn.
- 2) Urkdb. I. c. VII. 410 Nr. 397: 1355. 24. April. Otaker der Grünpech verkauft Abt Erhart ein Gut auf dem Predal (bei Weier) um 7 Pfund Pfennige.
- 3) Urkdb. I. c. VII., 426, Nr. 417: 1355, 29. November. Hanns der Hackel zu Ruezing verkauft eine Hube zu Aschach um 26 Pfund Pfenn. an Garsten.
- 4) Urkdb. I. c. VII., 518, Nr. 511: 1357, 24. Juli. Wien. Ulrich der Sänftel verkauft an Abt Eberhart $\frac{1}{2}$ Joch Weingarten zu Hohenwart (bei Tuln) um 35 Pfund Pfenn. an Garsten.
- 5) Urkdb. I. c. VII. 530, Nr. 521: 1357, 28. September. Die Turgozzinger von Steyr verkaufen an Abt Eberhard ihr freies Eigengut zu Mödring.
- 6) Urkdb. I. c. VII. 558 Nr. 546: 1358, 24. Februar. Elsbeth, Gräfin von Maidburg, Priorin zu Minnbach (bei Krems) verkauft einen Weingarten zu Krems um 15 Pfund Pfenn. an Garsten; und I. c. VII. 646, Nr. 636, 1359, 9. Mai. Frau Geisel von Krems verkauft an Abt Eberhard einen Weinberg um 6 Pfund Pfenn.
- 7) 1363, 14. September. Heinrich der Preuhaven verkauft an Abt Eberhard von Garsten die Weide bei der Raunmichk als freies Eigen. Mitsiegler „der erber ritter“ Niklas der Scheckh, Burggraf zu Steyr. Orig. Perg. 2 Sieg. im ehmal. Kloster-Archiv zu Garsten.
- 8) Fontes rer. Austr. II. X. 359, Nr. 367.
- 9) Urkdb. I. c. VII. 705 Nr. 701: dd. 1360, 5. August.
- 10) Urkdb. I. c. VII. 721 Nr. 718: dd. 1360, 14. September.
- 11) Prevenhuber I. c. pag. 48.
- 12) 1364, 28. October. Godfrid der Sintzenperger und seine Hausfrau stiften mit dem Hofe in der Au bei der Ramming (Pfarre Behaimberg in Nieder-

Wie den meisten seiner Vorfahren, so blieb auch dem Abte Eberhard Streit und Zank mit dem benachbarten Adel ob gewalthätiger Eingriffe in die klösterlichen Rechte und Freiheiten nicht erspart. Die Herren von Volkensdorf besaßen gemeinschaftlich mit den Dynasten von Losenstein das Landgericht über das ganze Gebiet zwischen der Enns und Traun. Als sie deshalb auch die Unterthanen Garstens zum Erscheinen vor demselben mit Gewalt nöthigten, erhob Abt Eberhard Klage beim Herzoge Albrecht III. in Wien, der, als er 1358 selbst zu Steyr weilte, den langwierigen Streit zu Gunsten des Klosters entschied¹⁾. Aber der kurze Zeit später erfolgte Tod des edlen Landesfürsten (28. Juli 1358) gab den streitsüchtigen Nachbarn die erwünschte Gelegenheit zu neuen Gewaltthätigkeiten. Ortolf von Volkensdorf wollte mit Gewalt die Klosterholden vor sein Gericht ziehen, und als sie sich dessen weigerten, liess er sie in's Gefängnis werfen und ihre Güter verwüsten. Erst der ernste Auftrag Herzog Rudolf IV. an den Burggrafen Niklas Scheckh zu Steyr, mit aller Strenge gegen dieses Unwesen einzuschreiten, setzte Garsten in seine Rechte wieder ein²⁾.

Ueber das innere Leben des Klosters hat sich aus der Zeit Eberhards keine Kunde erhalten. Dass er ein Freund der Wissenschaft gewesen zu sein scheint, mag daraus geschlossen werden, dass der Mönch Friedrich über seinen Auftrag die Annalen fortsetzte³⁾.

Abt Eberhard starb in der ersten Hälfte des Jahres 1365 und hatte den Capitular

Nikolaus I. (1365—1398)

zu seinem Nachfolger, welcher in einer am 19. Mai 1365 ausgefertigten Schuldurkunde Heinrich's des Schönmann an

Oesterreich), wovon man 2 Pfund Pfennige dient an Abt Eberhard von Garsten, die Hochzeit Transfiguratio mit allen Tagzeiten und Messen in der Klosterkirche zu Garsten. Siegler: der Aussteller, Niklas der Haiden, Seybolt von Sintzendorf und Hanns der Glewser. Orig. Perg. 4 Sieg. im ehmal. Arch. v. Garsten.

1) Urkdb. l. c. VII. 578 Nr. 557: dd. 1358, 16. Mai. Steyr.

2) 1365, 19. Mai. Orig.-Perg. im ehem. Arch. v. G.

3) Hauschronik l. c.

Garsten zum ersten Male als Abt erwähnt wird¹⁾. Um die Bestätigung des Diöcesanbischöfes einzuholen, sandte das Capitel den Pfarrer Friedrich von Steyr, der unter Abt Eberhard die Annalen des Stiftes fortgesetzt hatte, nach Passau²⁾, welche ihm auch Bischof Albert ertheilte.

Der neue Abt stammte aus der edlen Familie der Herren von Venk, die in Steyr sesshaft war. Der Bruder des Abtes, Simon, bekleidete damals das wichtige Amt eines Burggrafen von Steyr³⁾. Die Hausannalen berichten von dem neuen Abte, dass derselbe nicht nur ein tüchtiger Vorsteher, der die vielen Geschäfte des Stiftes mit Umsicht und Vortheil leitete, sondern dass er auch mehrfach in fremden Angelegenheiten durch Rath und That thätig war. Den Klosterbesitz wusste er nicht nur zu erhalten, sondern auch durch vortheilhafte Kauf- und Tauschhandlungen zu vergrössern. Da das Stift seinen grossen Güterbesitz nicht selbstständig bebauen konnte, so verlieh, der Sitte der Zeit und dem Beispiele seiner Vorfahren folgend, Abt Nikolaus manche Güter gegen Reichung von Zehenten und Dienste an verschiedene Bewerber meist auf „Leibgeding⁴⁾.“ Bedeutender waren die

¹⁾ 1365, 19. Mai. Heinrich der Schönmann versetzt dem Abte Niklas von Garsten das Gut Pirach in der Pfarre Viechtwang für 10 Pfund Pfenn. die er dem Kloster schuldig geworden ist, bei Gelegenheit eines Tausches um den Sitz Paumgarten. Mit dem Aussteller siegeln seine Eidame Hanns der Schiffer und Niklas der Jud. Orig.-Perg. 3 Sieg. im ehm. Arch. v. G.

²⁾ 1365, 13. Juni. Garsten. Prior und Capitel bevollmächtigen den Bruder Friedrich, Pfarrer zu Steyr, wegen der Bestätigung des erwählten Abtes von Garsten, des Bruders Niklas, nach Passau zum Diöcesan-Bischöfe Albrecht sich zu begeben. Orig.-Perg. Conventsieg. im ehm. Arch. v. G.

³⁾ Prevenhuber, l. c.

⁴⁾ 1365, 14. September. Abt Niklas von Garsten verleiht einen Drittheil von 2 Joch Weingarten zu Taillant an Hermann den Gusen zu Leibgeding gegen jährlichen Dienst. Orig.-Perg. Sieg. fehlt, im ehm. Arch. v. G. —; 1366, 24. April. Tröstel, der Jude von Krems, verkauft seinen Weingarten zu Wesendorf, der nach Garsten 2 Pfenn. dient, um 45 Pfund an Seidlein den Gesoler. Gesiegelt haben Konrad der Flander und Niklas von Weitra, Judenrichter zu Krems. Orig.-Perg. 2 Sieg. im ehm. Arch. v. G. —; 1367, 27. Jänner. Niklas, A. v. G., verleiht eine Hube zu Ramming Konrad dem Reussen und seiner Frau gegen einen Dienst von

frommen Stiftungen, die in den Tagen dieses Abtes gemacht wurden, und unter denen die Vertreter der alten steyrischen Rittergeschlechter, deren Ahnen meist in der Kirche oder

3 Schilling Wiener Pfenn. Orig. Perg. Sieg. fehlt, im ehm. Arch. v. G. —; 1369, 25. März und 8. April. Niklas, A. v. G., gestattet Martin dem Aebler von Seserndorf 6 Joche aus der vom Kloster Garsten zu Burgrecht rührenden Hofstatt zu Seserndorf (Nieder-Oesterreich), gegen jährlichen Dienst von 4 Pfenn. in den Garstnerhof zu verkaufen. Mitsiegl. Wernhart der Frel. Orig.-Perg. 2 Sieg. im ehm. Arch. v. G. — 1369, 28. October. Ulrich der Pumper zu Weissenkirchen, verspricht von dem Niklas, A. v. G., erkauften Weingarten zu Weissenkirchen in der Wachau jährlich 60 Pfenn. zu dienen. Siegl. Niklas der Jud zu Weissenkirchen. Orig. Perg. Sieg. im ehm. Arch. v. G. —; 1373, 7. Juni. Wernhart, Amtmann zu Weistrach, gelobt von dem Gute in der Weng zu Behaimberg jährlich 1 Pfund Pfenn. dienen zu wollen. Siegler Peter der Hinterholzer, Ulrich der Pawzz. Orig.-Perg. 2 Sieg. im ehm. Arch. v. G. —; 1373, 28. October. Die Töchter Joechlein's verzichten zu Gunsten des Klosters Garsten auf ihren Hausraum und die Erbschaft, die sie von ihren Vorfahren auf Gütern zu Gundolczperg (bei Garsten) gehabt haben. Siegler: Meister Petrein, Jäger des Herzogs, und Godfrid der Sinczenberger. Orig.-Perg. im ehm. Arch. v. G. —; 1376, 2. Februar. Niklas A. v. G., verkauft einen Weingarten zu Kloster-Neuburg, der ein Vierthe Joch beträgt, um 15 Pfund Pfenn. Fontes, l. c. II. X. 466 Nr. 476. — 1378, 29. September. Ulreich der Anhanger und Hertneid der Haunsberger verkaufen ihr freieigenes Gut Chraniwittech (bei Steinbach in Ob. Oest.) an Garsten. Siegler: Helmhard der Anhanger, Ulreich der Anhanger, Marchard der Sluezzelberger, Wolfhard der Sincendorfer. Orig.-Perg. Sieg. fehlen, im ehm. Arch. v. G. —; 1379, 19. Mai. Andreas Sincendorfer verkauft das Gut Oed zu Aschach an Niklas, A. v. G. Mit ihm siegeln: Seibold der Sincendorfer und Godfrid der Sinczenberger. Orig. Perg. im ehm. Arch. v. G. —; 1384, 16. Juli. Mert der Rorer gelobt Niklas, A. v. G., von dem ihm verliehenen Gute Hönigschlag jährlich 30 Wiener Pfenn. zu dienen. Mit ihm siegeln: Ulreich der Ayterweckh und Niklas der Haebbrunnmayr, beide Bürger zu Wels. Orig.-Perg. 2 Sieg. im ehm. Arch. v. G. —; 1391 4. Sept. Hanns der Sincendorfer verkauft an Garsten das Gut Parschalchen (bei Sirning). Mitsiegler: Haunold der Reutter, Richter zu Garsten. Orig.-Perg. 2 Sieg. im ehm. Arch. v. G. —; 1391, 6. Septemb. Oswald der Pohnalm verzichtet auf das Gut Hofern zu Gunsten des Klosters. Mitsiegl. seine Vettern Laurenz und Marchard die Pohnalm, Orig.-Perg. 3 Sieg. im ehm. Arch. v. G. —; 1392, 29. September. Niklas der Jud tauscht mit d. A. Niklas von Garsten gegen das Gut Kirchstetten (Efferding) ein Gut zu Rüzing (Hörsching). Mit ihm siegeln seine Schwäger Georg Kerschberger zu Stadelkirchen

in den Kreuzgängen des Klosters ruhten, die Preuhaven, Schechen, Venken und Pohnalm nicht fehlten.¹⁾

Das Stift bedurfte aber auch dieser milden Gaben, da

und Marchart Kerschberger zu Stain. Orig.-Perg. 3 Sieg. im ehm. Arch. v. G. — 1396. 24. April, Thomas der Leroch und Niklas, A. v. G., tauschen Wiesen und Aecker zu Oed bei Puchkirchen. Mitsiegler: Eberhard von Capellen und sein Diener Niklas der Paungartner, Landrichter niederhalb der Enns. Orig.-Perg. 3. Sieg. im ehm. Arch. v. G. — ; 1398, 25. Juni. Der Bürger Martin der Tegel von Steyr verkauft Niklas, A. v. G., das Gut Salmansöd (bei Steinbach) und die Mühle zu Setten (bei Garsten). Siegler: Heinrich von Zelking, Pfleger zu Steyr, Vincenz der Ammersperger und Hanns Kammerhueber, Stadtrichter zu Steyr. Orig. Perg. 3 Sieg. im ehm. Arch. v. G.

- 1) 1367, 12. März. Niklas, A. v. G., gelobt die Abhaltung eines Jahrtages am Tage der h. Juliana für Frau Elsbeth, Abt Eberhard's von Garsten Schwester, welche 3 Weingärten zu Wesendorf und zwei zu Rossazz in Nied.-Oest. dazu gewidmet hat. Orig.-Perg. 2 Sieg. im ehm. Arch. v. G. — ; 1369, 25. August. Weinwar der Teurwanger stiftet mit dem Gute Oed (bei Kemmaten in Ob.-Oesterreich) einen Jahrtag. Mitsiegl. Janns der Tungozzinger. Orig.-Perg., Sieg. fehlen, im ehm. Arch. v. G. — ; 1373, 27. März. Peter Preuhaven gibt zu seinem Seelenheile das Obereigenthum über ein Lehen zu Weng (bei Behaimberg) an Garsten. Mitsiegler: seine Schwäger Hanns der Toczenpeckh und Heinrich der Scheckh. Orig.-Perg. 3 Sieg. im ehm. Arch. v. G. — ; 1373, 4. September. Steyr. Heinrich der Scheckh schenkt zu seinem Seelenheil einen Weingarten an der Hohenwart an Garsten. Mitsiegler sein Vetter Stephan der Scheckh. Orig.-Perg. 2 Sieg. im ehm. Arch. v. G. — ; 1373, 14. September. Simon der Eytenerperger stiftet für seinen Oheim Simon Venk einen Jahrtag zu Garsten mit einigen Gütern zu Weng. Mitsiegler Godfrid der Sinczenperger, Perthold an dem Aigen und Niklas der Jud von Ruezing. Orig.-Perg. 4 Sieg. Arch. v. G. — ; 1374, 15. Juni. Anna von Grub, Simons von Venk Witwe, und seine Tochter Agnes mehrten das „Seelgeräte“ Simons zu Garsten durch den Hof zu Strebiliz (bei St. Valentin in Nieder-Oesterreich), der jährlich 1 Pfund, 7 Schill. Pfenn. dient. Siegler: Michael Uttendorfer, Ritter, Godfrid der Sinczenberger, Berthold an dem Aigen. Orig.-Perg. 3 Sieg. im ehm. Arch. v. G. — ; 1374, 15. Juni. Revers des Abtes Niklas darüber — ; 1375, 24. Februar. Haulnold der Reuter, Landrichter, niederhalb der Enns, stiftet sich durch Hingabe der Hube Grabath (bei Haidershofen in Nieder-Oesterreich), die jährlich 14 Schill. Pfenn. dient, einen Jahrtag zu Garsten. Mitsiegl. sein Schwiegersohn Peter Pohnalm und sein Oheim Andres Haunsperger. Orig.-Perg. 3 Sieg. in dem ehm. Arch. v. G. — ; 1377, 2. Februar. Michael von Uttendorf und Niklas der Jud einantworten Niklas, A. v.

es von dem umwohnenden Adel häufig und der Sitte der Zeit gemäss auf die gewalthätigste Weise an seinem Besitze geschädigt wurde. So erlaubten sich die Herren von

G., die auf Simon des Venk für seinen Jahrtag erkauften Güter zu Molln. Mitsiegl. Berthold am Aigen, Hermann der Müllrieder. Orig.-Perg. 4 Sieg. im ehm. Arch. v. G. —; 1377, 29. September. Simon Eyttenperger überantwortet dem Kloster die von Simon Venk abgelöste und dahin vergabte Hube zu Hofnarn (bei Wolfern in Ob.-Oester.) Mitsiegl. Haunold der Reuter und Berthold am Aigen, Richter zu Garsten. Orig.-Perg. 3 Sieg. Arch. Garst. —; 1379, 1. Jänner. Steyr. Jörg der Scheckh gibt unter Mitsiegl. seines Vettters Stephan und seines Bruders Heinrich der Scheckhen zu seinem Seelenheile den Weingarten zu Hohenwart an Garsten. Orig.-Perg. Sieg. fehl. Arch. Garst. — 1380, 9. März. Hermann der Mühlrieder stiftet sich mit dem Purkelhofe (Kirchdorf, Ob.-Oesterr., der jährlich 12 Schill. dient, in Garsten einen Jahrtag. Mitsiegl. Haunold und Hanns, die Reuter. Orig.-Perg. 2 Sieg. im ehm. Arch. v. G. — 1381, 2. Februar. Stephan und Heinrich Scheckh geben 9 $\frac{1}{2}$ Pfund Pfenn. — Gülte auf mehreren Häusern an das Kloster zu einer tägl. Messe und stiften sich 1381, 25. März, mit dem Gute Krautau (bei Molln) einen Jahrtag. Orig.-Perg. Arch. G. — 1386. 2. Februar. Garsten. Abt Niklas und Convent geloben, den mit dem Gute Humpelpaw (zu Weistrach in Nied.-Oest.) gestifteten Jahrtag Ulrich des Payr zu persolviren. Orig. Perg. 2 Sieg. Arch. G. — 1388, 13. August. Peter Hadmar von Nussdorf und Gefährten beurkunden das Vermächtnis von Peters Hausfrau, einen Jahrtag zu Garsten durch Hingabe eines Weinberges zu Nussdorf zu stiften, zu erfüllen: Orig.-Perg. 2 Sieg. Arch. G. — 1388. Elisabeth Marquards des Reuter Hausfrau stiftet sich mit dem Gute Stöckelfurt Vigil und Seelenamt zu Garsten. Orig.-Perg. angeblich im Joanneum zu Graz. — 1390, 24. April. Ulrich der Haering stiftet sich mit dem Gute Pründlein und mehreren Lehen (bei Enns und Hofkirchen in Ob.-Oest.) einen Jahrtag in der Klosterkirche. Siegl. Wolfhart Inprugger, Pfleger zu Steyr, Haunold der Reuter, Richter von Garsten. Orig.-Perg. 2 Sieg. Arch. G. — 1390, 25. November. Ulrich der Anhanger stiftet sich mit dem Gute Graben (bei Aschach) das jährlich ein Pfund Pfenn. dient, einen Anniversarius in Garsten. Mitsiegl. sein Schwager Hanns der Venk und Konrad der Steger, Pfleger zu Gugelberg. Orig. Perg. 3 Sieg. Arch. v. G. — 1391, 2. März. Die Brüder Ernst und Wenzel von Preuhaven stiften mit 2 Gütern bei Garsten einen Jahrtag in der Klosterkirche für sich und ihre Eltern Heinrich und Katharina, die im Kreuzgange begraben liegen. Mitsiegl. Haunold der Reuter. Orig.-Perg. 3 S., im ehm. Arch. v. G. — 1391, 29. September. Vincenz der Amersperger gibt eine Hube zu Hargelsberg an Garsten zu einem Seelgeräte. Mitsiegl. Wolfhard der Innbrugker, Pfleger zu Steyr, Konrad der Steger. Orig.

Volkenstorf, entgegen den laudesfürstlichen Entscheidungen der Jahre 1358 und 1365, neue Eingriffe in die Rechte des Klosters bezüglich der Landgerichtsbarkeit. Abt Niklas trat deshalb klagend vor den Herzog, der deshalb dem Landeshauptmann Ulrich von Schauberg den Befehl ertheilte, Garsten gegen die Rechtsverletzungen der Volkenstorfer in Schutz und Schirm zu nehmen¹⁾. Auch befreite Herzog Albrecht III. im selben Jahre die Güter, welche Simon der Venk, des Abtes Bruder, dem Kloster zu Molln als „Seelgeräthe“ gegeben hatte²⁾. Am Besten aber illustriert das gewalthätige, unritterliche Betragen des Adels in dieser Zeit, auf das auch der Bruderkwitz im Hause Habsburg nicht ohne Einfluss war, das Vorgehen des Ritters Hartnid von Losenstein, dessen Ahnen in der Familiengruft des Klosters ihren letzten Schlaf thaten. Derselbe kam im Jahre 1371 mit seiner Gemalin, begleitet von einem Trosse Reisiger, in das Kloster. Da die Zeit der abendlichen Speisestunde schon vorüber und auch Niemand von seiner Ankunft vorher benachrichtigt worden war, entsprachen die Aufnahme und die Bewirtung seinem Wunsche nicht. Erzürnt darüber, zündete er am folgenden Morgen die nahe dem Kloster liegenden Oekonomie-Gebäude an, die sammt dem Vieh und allen Vorräthen bis auf den Grund niederbrannten, da die Reisigen

Perg. 3 Sieg. im ehm. Arch. v. G. — 1392, 12. Juli. Jakob der Kirchner stiftet sich mit dem Gute Schwamern (bei Garsten) einen Jahrtag daselbst. Mitsiegl. Wolfhard Jnnbrugker, Hermann Mülrieder. Orig.-Perg. 3 Sieg. im ehm. Arch. v. G. — 1395, 29. September. Katharina die Erasmin von Steyr, Hanns des Tungozzinger's Tochter, stiftet sich mit 3 Weingärten zu Wesendorf und einem Hause dortselbst einen Jahrtag. Orig.-Perg. Arch. G. — 1397, 24. April. Niklas, A. v. G., und das Capitel geloben dem Ulrich dem Nunnepoliter für den von ihm an Garsten gegebenen Weinberg „im hard bei sant Tybolt zu Wyenn“, aus dessen Erlöse sie einen Weinberg zu Nussdorf erkaufte haben, einen Jahrtag von dem Ertrage desselben per 1 Pfund Pfenn. zu halten. Orig.-Perg. Sieg. fehlt. Arch. G.

1) 1372, 29. September, Wien. Orig.-Perg. Siegl. fehlt, im ehm. Klosterarchiv von Garsten.

2) 1372, 10. October. Wien. Orig.-Perg. Sieg. fehlt, im ehm. Klosterarchiv von Garsten.

des Losensteiner's jeden Versuch zur Dämpfung des gefährlichen Elementes mit ihren Schwertern und Lanzen zurückwiesen. Der Brandstifter weigerte sich den verursachten schweren Schaden, der über 400 Talente geschätzt wurde, dem Stifte zu ersetzen. Erst nach langen Verhandlungen liess sich Hartnid von Losenstein herbei, sich dem Ausspruche des Schiedsgerichtes zu unterwerfen. Dieses, aus den Edlen: Alber von Ottenstein, Jörg von Volkenstorf und dem Pfarrer Friedrich von Steyr bestehend, verurtheilte zwar den Frevler, überliess es aber demselben die Bestimmung der Entschädigung selbst festzustellen. Hartnid von Losenstein, sowie der Abt unterwarfen sich diesem Ausspruche, und ersterer gelobte bis zum 6. Jänner des nächsten Jahres bei Strafe von 500 Pfund die Klostergemeinde zu entschädigen.¹⁾ Aber er zögerte mit der Ausführung seines Gelöbnisses, bis der Landeshauptmann von Ober-Oesterreich über Befehl des Herzogs auf die Ausführung drang.²⁾ Nun übergab er dem schwer geschädigten Kloster seine Besitzungen „in der Gweng“, dem heutigen Gute Rosenegg³⁾ bei Steyr, aber das gute Einvernehmen zwischen ihm und dem Stifte wurde nicht hergestellt, sondern er that wo er nur konnte dem Kloster Abbruch. So nahm er in Verbindung mit den Volkenstorfern, den alten, oftmals schon entschiedenen Streit wegen der Stellung der zwischen der Traun und Enns wohnenden Klosterholden vor ihr Landgericht wieder auf und liess die Widerstrebenden in die Verliesse seiner Burgen werfen. Neuerdings sah sich der Abt deshalb gezwungen, bei dem Landesfürsten gegen den Losensteiner Klage zu erheben, der endlich im Jahre 1381 den langwierigen Streit zu Gunsten des Klosters entschied⁴⁾. Dieser Entscheid scheint auch das

¹⁾ 1372, 13. December. Steyr. Mit dem Aussteller siegeln sein Vetter Rudolf von Losenstein und der „erber chnecht Hainrich der Chersperger.“ Wirmsberger, Beiträge zur Genealogie der Dynasten von Volkenstorf pag. 166, Nr. 207.

²⁾ Wirmsberger, l. c. pag. 166 Nr. 210. dd. 1373, 9. Mai. Schreiben des Landeshauptmann Wernhart von Meissau an die Schiedsrichter.

³⁾ 1373. 12. Mai. Orig. - Perg. Sieg. fehlt. im ehm. Klosterarchiv von Garsten.

⁴⁾ 1381, 23. September. Albrecht, Herzog von Oesterreich, entscheidet die „Chrieg und Stözz“, zwischen den Niklas, A. v. G., und Hartnid den

Verhältnis zwischen den beiden Parteien minder günstiger gestaltet zu haben, denn Hartnid trat dem Abte 1381 auch das Obereigenthum über das ihm zehn Jahre später zur Sühne seines Frevels verliehene Gut „in der Gweng“ ab, das er sich vorbehalten hatte, mit Genehmigung seines Bruders Peter¹⁾ und gab seine Zustimmung, dass dieser Bruder dem Abte Nikolaus gegen Abstattung eines Jahrtages die von Erhart dem Gleusser erkauften Güter zu Gafrenz allodiatisirte²⁾.

(Fortsetzung folgt.)

Das Todtenbuch des Benedictiner-Stiftes Klein-Mariazell in Oesterreich unter der Enns.

Mitgetheilt von P. Vincenz Stauer, Bibliothekar des Stiftes Melk.

(Schluss.)

September.

1.

F. Kalendis Septembris. Egidii abbatis.

Ibi agitur anniversarium de infirmaria. — Otto, mon. nostr. congr. — Nicolaus, prbt. nostr. congr. — Gerungus, conv. nostr. cong. — Nicolaus, prbt. nostr. congr. — Fr. Joannes, sacristanus, prbt. et mon. de s. Cruce. — Fr. Georgius, prbt. et mon. nostr. congr.

2.

G. IIII. Nonas Septembris.

Wernhardus, conv. — Dom. Jacobus Czerer de Grecz, prbt. frt. nostr. (alia manu). Iste testatus est nobis tres bonas libras. — Pater Andreas, subprior de s. Cruce. —

3.

A. III. Nonas Septembris.

Jacobus, subdiac. nostr. congr. — Alhaydis, laic. — Waltherus,

Losensteiner und Jörg, Ortolf und Hanns von Kreuzer, den Volkenstorfern dahin, dass es bei dem, von seinem Vater gefällten Spruche (der zu Gunsten des Klosters lautete), sein Verbleiben haben soll. Orig. Perg. Sieg. fehlt, im ehem. Arch. v. G.

¹⁾ 1383, 21. December. Orig. Perg. 2. Sieg. im ehem. Arch. v. G.

²⁾ 1387, 11. November. Mit Peter siegelt sein Oheim Seibot von Volkentorf und Wolfhardt Innprugger. Orig. Perg. 3. Sieg. im ehem. Kloster-Arch. von Gleink.